

Personalia

Albert von Schirnding – 90 Jahre alt

Albert v. Schirnding feiert am 9. April 2025 seinen 90. Geburtstag. Er rundet mit diesem Fest ein außerordentlich erfolgreiches Leben ab. Ausgebildet als Altphilologe und Germanist lehrte er am Ludwigsgymnasium in München seine Fächer, war dort auch Seminarlehrer für Griechisch. Seine Begeisterung für die Antike fand Resonanz bei seinen Schülern, die größtenteils weit über die Schulzeit hinaus mit ihm in Verbindung geblieben sind. Öffentlich trat er als Fachmann in Erscheinung durch Vorträge zum Mythos und zur Philosophie der Griechen, etwa im Bayerischen Rundfunk, auch durch gediegene Publikationen darüber, wie „Am Anfang war das Staunen. Über den Ursprung der Philosophie bei den Griechen“ (1978) – „Die Weisheit der Bilder. Erfahrungen mit dem griechischen Mythos“ (1979). In der 2005 von Peter Waiblinger herausgegebenen Festschrift zu seinem 70. Geburtstag sind seine wichtigsten Aufsätze unter dem Titel „Menschwerdung“ veröffentlicht: eine Fundgrube tiefgreifender Studien und Vorträge zur griechischen Literatur. Zu „Hesiod“ und „Sappho“ liegen vom Jubilar Übersetzungen mit wissenschaftlichen Kommentaren vor.

Albert v. Schirndings Interessen reichen jedoch weit über das Gebiet der Antike und ihrer Rezeption hinaus. Als Germanist entwickelte er sich zu einem hoch angesehenen Literaturkritiker, der in Zeitungen und Periodiken Werke der Literatur, auch die größeren Veröffentlichungen zur Antike kenntnisreich besprach. Als Lyriker, Essayist und Erzähler hat er von früh an Zugang zu den bekannten Literaturzirkeln gefunden. Er ist Mitglied der

Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Ihm wurden honorable Kunst-Preise verliehen.

Durch seine Sprachkunst und seine persönliche Ausstrahlung gewann er einen großen Kreis von Anhängern und Freunden. So hat er ohne Zweifel durch seine Arbeit in der Schule nicht weniger als durch sein Wirken *extra muros* den klassischen Sprachen und der humanistischen Bildung große Dienste erwiesen. Er tut dies erfreulicherweise auch heute noch, wo die Zeit durch die „Wunder“ der Technologie aus den Fugen geraten ist und Kulturfächer wie Latein und Griechisch noch weiter ins Abseits gedrängt werden.

Zu seinem Jubiläum darf ich ihm deshalb persönlich und als Ehrenvorsitzender den Dank des Verbandes aussprechen und ihm zu seinem großen Ehrentag herzlich gratulieren.

FRIEDRICH MAIER

Ein schlesischer Kosmopolit in Berlin

In memoriam Bernhard Kytzler (1929 – 2022)

1. Der erste Abiturjahrgang (Herbst 1946)

Am 6. Oktober 2022 ist Dr. Bernhard Kytzler, Professor der Klassischen Philologie i. R., in Berlin gestorben. Kytzler – früher geschrieben mit zwei Punkten über dem y – gehört zu den ersten Abiturienten, die nach dem Zweiten Weltkrieg im „Gymnasium am Lietzensee“, Berlin, die Reifeprüfung abgelegt haben.

Die Prüfungen fanden in einem Notquartier der Schule statt, bei St. Clemens (Stresemannstraße 66), gegenüber dem Anhalter Bahnhof. Der ursprüngliche Standort des Gymnasiums am Lietzensee war 1944 vollständig zerstört worden. Der neue, die Krupp-Villa im Diplomatenviertel am Tiergarten, wurde